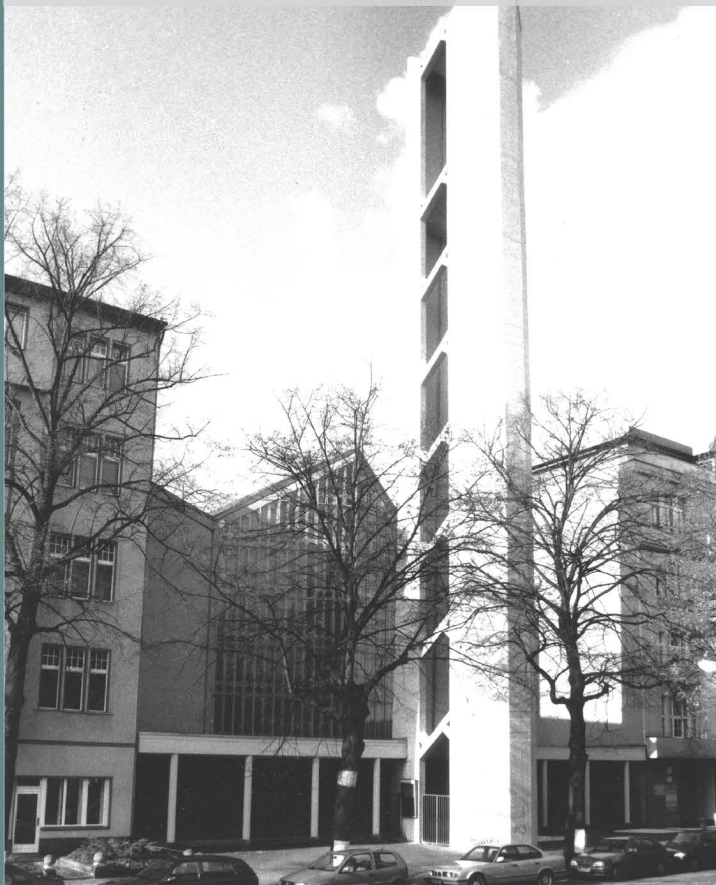


Berlins katholische Sakralarchitektur



Albertus Magnus Halensee Nestorstraße 10, 10709 Berlin



Backsteinschiff in Halensee

Seit 1935 gab es eine katholische Gemeinde in Halensee. Kurz vor Kriegsausbruch hatte man ein fertiges Kirchenbauprojekt aufgestellt. Doch bis zur Bombenzerstörung diente ein Laden als Kapelle. Direkt nach dem Krieg konnte eine Baracke aufgestellt werden. Für den endgültigen Kirchenbau (1962 geweiht) lieferte der in Berlin geborene Architekt Alfons Leitl (1909–1975) die Pläne. Patron wurde Albertus Magnus (um 1200–1280), einer der bedeutendsten mittelalterlichen Philosophen und Naturwissenschaftler Deutschlands.

Der bekannte Architekturtheoretiker und Rudolf-Schwarz-Schüler Leitl verwirklichte einen Kirchenraum, dem ein mittig gesetzter Turm vorgelagert wurde. Dieser ragt bis auf den Bürgersteig und ist weithin sichtbar. Ein überdachter Vorhof verbindet den Turm mit dem Kirchenschiff, dessen Langhausgestalt durch die ausgestellten Stirnseiten einen sechseckigen Grundriss erhält.

Im Eingangsbereich zur Straßenfront befinden sich zwei traufhohe Annexkapellen. Während der Bau außen betonsichtig ist, erzeugt der im Innenraum angewandte Backstein mit seinen durch Lochsteine erzeugten Mustern eine warmhelle Atmosphäre. Hier trennt der Architekt klarer als in anderen seiner Bauten den Altarraum im Osten von dem Gemeinderaum ab. Die Farbverglasung stammt von Anton Wendling (1891–1965) aus Aachen, der auch die Hauptfenster der St. Hedwigs-Kathedrale entwarf. 1979 wurde die ursprüngliche Ausstattung der Kirche sanft den Vorgaben der Liturgiereform angepasst. Ein Großteil der Ausstattung stammt von Paul Brandenburg (*1935).

Konstantin Manthey, 2017



Tel.: (030) 326 84-136
presse@erzbistumberlin.de
www.erzbistumberlin.de